

- ☐ Genehmigung steht noch aus
☐ genehmigt

Protokollverteiler: Schreibe eine E-Mail mit deiner gewünschten Empfangsadresse an stura-protokolle-on@stura.uni-freiburg.de und folge den Anweisungen, um dich in den Protokollverteiler einzutragen.

Anwesende Vertreter*innen: Nadja Brorein (Anglistik), Martin Renger (Archäologie und Altertumswissenschaften), Rebecca Leins (EZW), Judith Horvath (Geographie), Lorenz Kammerer (Geschichte), Thomas Seyfried (Mathematik), Monika Ellwarth (Physik), Jona Winkel (Politik), David Hiss (Psychologie), (Rechtswissenschaften), Isabelle Walz (Sport), Benjamin Reiß (Theologie), Eva Langowski (Zahnmedizin), Leoni Michal Armbruster (Initiative Abgeschmackter Studierender), Simon Hartmann (Initiative LHG), Aljoscha Hartmann (Initiative Linke SDS), Claudius Klueting (Initiative RCDS)

Gäste: Matthias Gornik, Andreas Hanka, Hannes Hein, Christian Kröper

Tagesordnung

TOP 0 Formalia

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) SoH-Bericht

TOP 2 Abstimmungen

- 1) Finanzantrag Gewalt-Geschichte-Gesellschaft
- 2) Finanzantrag Klausurhütte JuSo-HSG
- 3) Finanzantrag Blockupy
- 4) Änderungsantrag Wahlordnung Geschichte
- 5) Änderungsantrag 2. Ordnung Wahlordnung Hannes
- 6) Soli-Antrag Sand im Getriebe

TOP 3 LHG: Antrag Erasmusprogramm stärken

TOP 4 Imagekampagne für die VS

TOP 5 2. Durchgang Diskussion Adamsverfahren

TOP 6 Diskussion zur Änderung der StuRa-GO

- 1) Medianverfahren
- 2) Schulze-Verfahren
- 3) Gesamte GO:

TOP 7 Termine und Sonstiges

- 1) 25.5., 26.5. und 2.6. um 18 Uhr Workshops zur besseren Beratung von Abiturient*innen bei der Universitätswahl
- 2) Am 09.05.14 steigt in der StuSieBar die nächste Sportlerparty
- 3) 16.05. Anglistenparty Mensa Rempartstraße
- 4) 25.4, 17 Uhr Demo gegen Piusbrüder

TOP 0 Formalia

Eine Anmerkung von Hannes wurde per Mail eingereicht und eingefügt, weitere gibt es nicht. Damit ist das Protokoll genehmigt.

Es sind 16 Mitglieder anwesend, damit sind wir nicht beschlussfähig.

Es gibt ab jetzt, um die alten u-asta-Verteiler loszuwerden, den neuen Protokollverteiler, auf den man sich, wie auf einen gewöhnlichen Newsletter, selbst eintragen kann. Für die Anleitung siehe den Anfang des Protokolls.

Claudius RCDS: Die Diskussion über das Adamsverfahren sollte verschoben werden, da die einreichenden Gruppen nur teilweise anwesend sind. (GO-Antrag)

Wahlkoordination: Es wird dann aber nicht möglich sein, sie für die Wahl durchzubringen.

Mathe: (Gegenrede) Wir sind dagegen. Dann hätte man die Sondersitzung nicht einberufen müssen.

Abstimmung: pro: 4; contra: 6; Enthaltung: 5;

Damit ist der Antrag abgelehnt.

LHG: Ist der GO-Antrag nicht ungültig, da wir beschlussunfähig sind?

Präsidium: Nein, da dieser GO-Antrag nur ein Verfahrensantrag ist und keine Außenwirkung hat, konnten wir über ihn abstimmen.

Hannes: Wahrscheinlich müssen wir laut Satzung eine Satzungsänderung auf zwei beschlussfähigen Sitzungen besprechen.

Mathe: Solange nicht explizit von beschlussfähigen Sitzungen die Rede ist, muss das nicht sein.

Claudius RCDS: Die zweite Diskussionssitzung soll ja auch dazu dienen, Änderungsanträge zur Änderung einzubringen. Das ist natürlich so nur eingeschränkt möglich.

Mathe: Änderungsanträge einzubringen geht natürlich auch bei Beschlussunfähigkeit. Wir haben beschlossen, den Antrag zu behandeln; wenn jemand ein Problem mit dem Verfahren hat, ist die WSSK anzurufen.

TOP 1 Berichte

1) Vorstandsbericht

http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Vorstandsbericht_2014-04-22.pdf

2) SoH-Bericht

TOP 2 Abstimmungen

Es kann nicht abgestimmt werden, da das Gremium nicht beschlussfähig ist.

1) Finanzantrag Gewalt-Geschichte-Gesellschaft

2) Finanzantrag Klausurhütte JuSo-HSG

3) Finanzantrag Blockupy

4) Änderungsantrag Wahlordnung Geschichte

5) Änderungsantrag 2. Ordnung Wahlordnung Hannes

6) Soli-Antrag Sand im Getriebe

TOP 3 LHG: Antrag Erasmusprogramm stärken

Den Antrag findet Ihr angehängt: http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Antrag_LHG_Erasmusprogramm_st%C3%A4rken.pdf

LHG: Es geht in dem Antrag darum, das Referat erst einmal zu gründen. Wenn es gegründet ist, werde ich dafür auch kandidieren. In meinem eigenen Erasmus-Programm habe ich festgestellt, dass es notwendig ist, eine politische Vertretung zu haben. Erstens bekommt man die Erasmusunterstützung erst dann ausgezahlt, wenn die vorherige Erasmusgeneration alle Berichte etc. abgegeben hat. Das ist so nicht haltbar. Zweitens geht es um die Umstellung auf Erasmus+, mit der eventuell weniger Förderung verbunden ist. Daran muss man arbeiten. Drittens geht es um Zusammenarbeit mit dem International Office.

Finanzen: Im Augenblick ist der AStA mit elf Referaten, fünf autonomen Referaten, drei Vorständen und zwei Präsidiumsplätzen voll. Da aber nicht alle Referate besetzt sind, der Vorstand erst ab der Satzungsänderung mit drei Mitgliedern zählt und mit derselben das Präsidium nicht mehr als Mitglieder, ergeben sich dafür keine Probleme.

SoH: Ich finde das grundsätzlich eine gute Sache, allerdings ist das bisher zu stark auf Erasmus zugeschnitten. Es müsste ein Referat für Erasmus und Auslandsstudium sein, bestenfalls ein Referat für Internationalisierung, wobei Erasmus nur eine Säule sein darf. Bitte benenne das so um. Die VS arbeitet dazu übrigens auch schon im DAAD, einmal als Mitglied, außerdem als Vorstand. Die Kürzung der Erasmusförderung bedeutet übrigens nur eine Kürzung des Taschengeldes von 110 auf 100 €, was ohnehin niemandem ein Auslandsjahr ermöglicht, sondern bestenfalls einen Anreiz darstellt.

Claudius: Ich finde das gut, da sich der AStA damit auch mit weniger fragwürdigen, ideologischen Themen wie z.B. Antifaschismus beschäftigt.

LHG: Dann bringe ich zwei Änderungsanträge ein: einmal eine Umbenennung in Referat für Internationalisierung, und zweitens in Referat für Outgoing Students.

RCDS: Geht es um das IO der Uni oder um die verschiedenen Erasmuskordinator*innen?

LHG: Mein Fokus liegt primär auf dem IO, aber man kann das natürlich auch ausweiten.

Geographie: Wärest Du dann auch Ansprechpartner für Studierende, die ein Problem mit ihrem*ihrem Erasmuskordinator*in haben.

LHG: Natürlich, mit Einzelanfragen würde ich mich beschäftigen.

TOP 4 Imagekampagne für die VS

Der Vorstand fragt, ob es Ideen und Vorschläge für eine Imagekampagne für die VS gibt, um Studierenden, denen die Umstellung auf die VS und die damit verbundenen Veränderungen nicht klar und geheuer sind. Falls Ihr solche habt, sendet sie bitte an den Vorstand!

TOP 5 2. Durchgang Diskussion Adamsverfahren

Den Antrag findet Ihr erneut hier: http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/Antrag_RCDS_OFaMed_LHG_Adamsverfahren.pdf

Mathe: Die Mathe ist dagegen, das Adamsverfahren abzuschaffen, da durch es möglichst viele Initiativen in den StuRa kommen und so Vielfalt gewährleistet wird.

LHG: Meine Lieben, drei Punkte: Der Satzungsgeist besagt, dass durch das Adamsverfahren auch

Gruppen mit einem geringen Organisationsgrad in den StuRa gelangen sollen. In der Praxis hat das allerdings so ausgesehen, dass trotzdem die LHG, der RCDS, die JuSos und anfangs die Grünen Anträge gestellt haben. Die Hochschulgruppe hat hingegen sehr viel Zeit durch sinnlose Anträge verschwendet. Ein Proporzverfahren würde eine gewisse Qualitätssicherung für Initiativen mit sich bringen. So wie es jetzt ist haben wir ein paar passive und wenige aktive Initiativen. Zweitens: Das aktuelle Verfahren führt dazu, dass wir, die wir auf eine Stammwählerschaft zurückgreifen können, überhaupt keinen Wahlkampf führen müssen. Es gibt im aktuellen System überhaupt keinen politischen Wettbewerb. In Mannheim, wo es ein StuPa gibt, gibt es genau diesen Wettbewerb und damit einen Rechtfertigungszwang für Initiativen. Drittens stammt das Adamsverfahren aus der französischen Revolution und wird einfach zu Recht nirgendwo mehr angewandt.

RCDS: Mathe, Dein Punkt ist eigentlich unnötig. Jede Initiative kann ohnehin in den StuRa kommen und hier mitreden. Die Wählerin kann in einem Proporzverfahren bestimmen, wer in den StuRa kommt, anders als im Adamsverfahren, in dem faktisch jede antretende Gruppe ins Gremium gelangt. Hier bekommt eine Initiative mit einem Prozent genau gleich viel Mitbestimmungsrechte wie eine mit 30 %; das ist undemokratisch,

Archäologie: In der Sondersitzung wurde all das schon einmal gesprochen. Außerdem: Welche Aussagekraft hat die Anzahl der Anträge über die Qualität der Diskussionsbeiträge. Zweitens: Was heißt denn, leider sitzen hier zwei Drittel Fachbereichsvertreter*innen? Es geht hier darum, dass alle, die möchten, hier mitarbeiten können!

Vorstand: Dieser Antrag ändert das Verfahren, nicht unbedingt die Besetzung. Wenn die Grünen plötzlich hier mit vier Menschen sitzen, möchte ich stark bezweifeln, dass durch vier Menschen mit ähnlichen Meinungen die Diskussion sehr bereichert wird.

Mathe: Ich bin wohl fast gleicher Meinung wie Claudius, komme aber zu genau gegensätzlichen Schlüssen und halte das Adamsverfahren für besser. Es ist Sinn dieses Gremiums, dass sich hier keine Fraktionen bilden. In einem Proporzverfahren ist es wahrscheinlich, dass sich Fraktionen bilden, was für dieses Gremium gefährlich wäre. Außerdem wären wir, die hier viel Vorarbeit leisten, dankbar gewesen um Hilfe bei der Ausarbeitung von beispielsweise Wirtschaftsplan und Finanzordnung, völlig egal, ob diese gewählt sind oder nicht. Leider waren wir beide Male schlussendlich nur zu zweit.

LHG: In unserer Gruppe sind eben parlamentarische Demokrat*innen, die der Meinung sind, nur mitarbeiten zu dürfen, wenn sie gewählt sind. Zudem ist das einzige, was sich mit dem Proporzverfahren ändern würde, dass man Menschen davon überzeugen muss, warum man hier sitzen möchte.

RCDS: Was sich ändern würde mit einem neuen Verfahren ist die Motivation der in diesem Gremium marginalisierten Initiativen. Wieso gesteht man den Initiativen nicht wenigstens den gleichen Einfluss zu wie kleinen Fachbereichen, also zwei Stimmen. Außerdem ist es immer noch besser, wenn hier vier Grüne mit ähnlichen Meinungen sitzen als Menschen aus Hochschulgruppen, die nicht mitarbeiten

SDS: Von mir aus könnten wir auch die Stimmberechtigung der Initiativen nach deren Mitgliederanzahl berechnen, damit habe ich kein Problem

SoH: Als gute parlamentarische Demokrat*innen müsstet ihr doch eure Argumente einbringen, um das Gremium zu überzeugen. Man soll doch seine Meinung einbringen, auch wenn man schlussendlich nicht darüber abstimmen darf, ich tue das doch auch.

Physik: Unsere Fachschaft ist der Meinung, dass wir erst einmal mit diesem Verfahren gewählt haben, was nicht ausreicht, um eine Statistik darüber zu erstellen. Das reicht als Erfahrungsgrundlage nicht aus, und wird in den nächsten Jahren noch andere Ergebnisse erzielen.

Vorstand: Ich wehre mich dagegen, dass alle kleinen und Spaß-Gruppen hier keine sinnvolle Arbeit leisten. Die Berta-Debatte war ein Problem des Gremiums, das unbedingt darüber diskutieren

wollte, nicht der HOCHSCHULGRUPPE. Man kann das der Gruppe, die den Antrag stellt, nicht allein anlasten. Zudem sagen hier gerade alle Initiativvertreter*innen, dass ihre Stimme hier ohnehin keinen Einfluss habe.

Mathe: Nur die JuSos und die Grünen hätten mit einem Proporzverfahren mehr Stimmen bekommen. Von der AgD, die hier als Spaßgruppe bezeichnet wird, haben zwei von drei Mitgliedern ein Referat im AStA übernommen, das haben ansonsten nur die Grünen mit einer Referentin. Die Poolkatze hat letzte Woche einen sinnvollen Beitrag zur Geschäftsordnung geleistet.

Archäologie: Es macht Sinn, das hier ein zweites Mal durchzudiskutieren, nur sollte man vorher ins Protokoll schauen. Die Studierenden haben dieses Verfahren gewählt. Jetzt spricht man dieser Wahl die Qualität ab. Auf der einen Seite waren die Studierenden jetzt anscheinend zu „blöd“, um richtig zu abzustimmen, andererseits haben sie ihre Stimmen den „richtigen“ Parteien gegeben? Das passt nicht zusammen.

LHG: Ich akzeptiere die Abstimmung vollkommen, weil hiermit Frieden geschaffen wurde zwischen Initiativen und Fachbereichen und beiden ihre Position zugewiesen wurde. Nicht die Initiativen, sondern die FB sollen die Verantwortung tragen. Ich bitte die Fachbereiche, am Verfahren zu bleiben. Im Parlamentarismus werden Menschen in ein Amt gewählt, an dem sie wachsen sollen. So versuchen es viele Menschen nicht einmal. Wenn wir Initiativen hier in diesem Gremium viel tun sollen, dann sollten wir es mit einem Proporzverfahren versuchen.

Hannes: Liebe Grünen, wenn ihr mehr Plätze bekommen hättet, wärt Ihr dann auch mit mehr Leuten gekommen?

(Stille)

Anglistik: Für mich bedeutet ein Nichterscheinen, wenn man nicht gewählt wird (und dennoch Stimmrecht hat): Kein Bock.

RCDS: An SoH: Ideologie hat hiermit gar nichts zu tun. Mathe, dein Argument zielt darauf ab zu behaupten, dass nur im AStA, nicht im StuRa Arbeit gemacht wird. Und Archäologie: Das Adamsverfahren ist bestimmt nicht der eine große Punkt, wegen dem die Satzung gewählt wurde.

GO-Antrag auf Schließung der Redeliste. Keine Gegenrede.

Vorstand: Ich möchte persönlich niemanden angreifen. Nur: Es waren noch niemals StellvertreterInnen der LHG hier anwesend, auch wenn diese Menschen für den Fall, in dem der Hauptvertreter nicht anwesend war, gewählt gewesen wären.

Mathe: Ich habe nie gesagt, dass hier nicht gearbeitet wird, sondern wollte nur klarstellen, dass zum Beispiel die AgD, die hier immer kritisiert wird, im AStA viel Arbeit leistet.

LHG: Es ist jetzt Eure Aufgabe, die Argumente aus dieser Diskussion herauszulesen, und nicht über Personalien zu diskutieren. Und dann wird darüber abgestimmt.

Theologie: Wie ist das weitere Vorgehen zum Adamsverfahren? In der kommenden Woche werden die Fachbereiche eher schwach aufgestellt sein.

Stimmungsbild: Wer sieht sich in der Lage, das Adamsverfahren überhaupt abzustimmen. Ergebnis: einige Mitglieder sehen sich nicht in der Lage, ein Mandat dafür einzuholen.

Fünf Minuten Pause.

TOP 6 Diskussion zur Änderung der StuRa-GO

Das erklärende Dokument findet Ihr hier: <http://www.fspolitik.de/wp-content/uploads/2014/01/%C3%84nderungen-Stura-GO-Einbringen-15.04.odt>

1) Medianverfahren

Der Vorstand erklärt das anvisierte Medianverfahren.

Geographie: Wie wird die unterschiedliche Stimmgewichtung berücksichtigt?

Vorstand: Es werden die Vorschläge einfach mit Stimmgewichtung eingebracht.

Psychologie: Wenn ich das richtig verstehe, weiß man vorher gar nicht, ob man für oder gegen einen Antrag stimmt, richtig?

Vorstand: Ja, so könnte man es formulieren. Aber man könnte auch sagen, dass man sich eben einfach eine beliebige Staffellung aussucht. Wenn man dagegen ist und den Antrag ablehnen möchte, stimmt man einfach für 0.

Präsidium: Man schreibt im Falle eines Antrags statt einer Reihung oder einer Ja/Nein-Abstimmung einfach einen Wert auf den Abstimmungszettel; das ist das einzige, was ihr tun müsst. Lasst Euch nicht irritieren, es ist sehr einfach.

LHG: Es gibt eben dieses Paradoxon, dass Gruppen 500 Euro beantragen, um in der unteren Staffellung angenommen zu werden. Das Verfahren ist nice to have, aber nicht notwendig, weil ich nicht glaube, dass das jetzige ein großes Problem der GO darstellt.

Psychologie: Es gibt doch die Situation, dass eine Gruppe einen genauen Betrag braucht, unter dem sie nicht arbeiten kann. Das Verfahren begünstigt aber, dass manchmal weniger gezahlt wird. Gäbe es eine Möglichkeit, das Verfahren nur manchmal anzuwenden?

Vorstand: Wenn Gruppen genau einen speziellen Betrag brauchen, dann hoffe ich, dass sie in der Lage sind, im StuRa darzulegen, warum sie genau z.B. 623 Euro brauchen, und warum Ihnen weniger nichts bringt. Das Problem, dass zu viel beantragt wird, löst sich dadurch natürlich nicht. Aber es wird leichter, damit umzugehen. Es ermutigt nämlich Gruppen, genau aufzulisten, wofür sie das Geld brauchen. Es stellt die zusätzliche Möglichkeit des Gremiums dar, einen Antrag nur teilweise zu unterstützen.

Theologie: Im Fachbereich wird es leider wahrscheinlich darauf herauslaufen, dass wir trotzdem staffeln oder Ähnliches tun.

Vorstand: Ihr könnt in den Fachbereichssitzungen mit dem neuen Verfahren selbst Staffellungen einführen; niemand muss in den Fachbereichen ein Medianverfahren durchführen, wenn es nicht gewünscht ist.

Präsidium: Die Möglichkeit der Zweckbindung der Unterstützung besteht natürlich auch im bisherigen System.

SDS: Die Fachbereiche sind weiterhin frei, so abzustimmen wie sie möchten?

Vorstand: Ja.

Sport: Wird das Programm, das ihr fürs Medianverfahren benutzt, auch für die Fachschaften zur Verfügung gestellt?

Präsidium: Der Plan ist, einen Rechner auf die Homepage zu stellen.

SDS: Können wir den Leuten vorschreiben, wofür genau sie das Geld ausgeben sollen?

Vorstand: Wir können natürlich niemandem vorschreiben, was sie mit eventuell von anderen Gruppen gezahlten Beträgen tun, aber die Möglichkeit der Zweckbindung besteht, wenn das beschlossen wird, da ohnehin nur auf Rechnung ausgezahlt werden kann.

2) Schulze-Verfahren

RCDS: Kannst Du nochmal erklären, wie das Verfahren bei Änderungsanträgen benutzt wird?

Vorstand: Im jetzigen System gibt es mehrere Lesungen. Bei einem Antrag mit Änderungsantrag und noch einem Änderungsantrag dazu bräuchte man theoretisch drei Lesungen. Im Schulze-Verfahren reiht man alle möglichen Optionen, inklusive der Nein-Option, nach Prioritäten.

Wir werden auch nächste Woche noch nicht darüber abstimmen, sondern erst einmal vorstellen, worüber abgestimmt wird. Die Geschäftsordnung wird dann als Komplettext eingebracht.

LHG: Wir haben ein dreistufiges Verfahren sowohl bei Wahlen als auch bei Abstimmungen. Wenn wir eine Reihung brauchen, haben wir es bisher so gemacht, dass sich die Kandidat*innen selbst darauf einigen, wer Vertreter*in wird und wer die Stellvertretung macht. Wir brauchen dieses doch recht komplizierte Verfahren nicht.

Präsidium: Ich erinnere an die vergangenen Sitzungen und den Kern der Satzung. Die Abhängigkeiten verschiedener Anträge zueinander waren teilweise kaum noch darzustellen, manchmal hätten wir beinahe auf Entscheidungsbäume zurückgreifen müssen. Mit diesem Verfahren wäre das nicht nötig gewesen.

Vorstand: In diesem System muss man auch nur noch einmal seine Stimme abgeben.

RCDS: Bei Änderungsanträgen ist es oft nicht wirklich möglich, eine Reihung einzubringen. Genauso ist es bei Posten. Wenn ich alle auf Platz eins einbringen möchte, kann ich das so nicht.

Vorstand: Doch, natürlich, das ist möglich. Du kannst alle Änderungsanträge auf Platz eins einbringen, und in jedem Fall alles vor dem Originalantrag

RCDS: Das bisherige Verfahren schafft Transparenz, indem erst der Hauptantrag „erstellt“ wird, und man sich dann überlegen kann, wie man zu diesem Antrag steht. Das mag ein bisschen mehr Zeit kosten, ist aber manchmal wichtig. Deshalb würde ich vorschlagen, dass das Schulze-Verfahren, wenn überhaupt, nur bei Personenwahl angewandt wird.

Mathe: Die Kompetenz von Bewerber*innen muss berücksichtigt werden und sollte keine bloße Ja-und-Nein-Entscheidung sein, z.B. bei der Abstimmung zum Verwaltungsrat, bei der die Bewerber gleich qualifiziert waren. Wäre dort eine dritte Person angetreten, wäre ein Konflikt zu befürchten gewesen – dies würde das Schulze-Verfahren vermeiden. Das Ergebnis nachzuvollziehen ist allerdings schwieriger, dennoch sind Änderungen bis zu einem bestimmten Punkt repräsentiert.

SDS: Die Zweite Lesung schafft zusätzliche Transparenz und Klarheit nur für Initiativen, da FB bereits abgestimmt haben.

Vorstand: Nachvollziehbarkeit bei bereits gesammelten Daten wäre machbar. Problematisch wird es erst bei ca. 4 Änderungsanträgen. Eine Abschaffung der 2. Lesung geschieht übrigens nicht aus Zeitgründen, sondern aus Gründen der Nutzbarkeit für die FB. Das Verfahren würde aber für Fachbereiche und Initiativen, die sich die Mühe machen möchten, die Chance eröffnen, bestimmte Konstellationen zu berücksichtigen und einzubeziehen.

RCDS: Übernimmst Du die Änderung, dass das Schulzeverfahren nur zur Personenwahl Verwendung finden soll?

Vorstand: Nein.

Die Abstimmung über die Änderungsanträge ist vermutlich in 2 Wochen.

3) Gesamte GO:

Präsidium: Ist es sinnvoll, dies heute noch zu besprechen, obwohl nur noch 10 anwesend sind?

Vorstand: Es wäre gut, wenn schon mal viele Leute die Änderungen gehört haben.

Archäologie: Nächste Woche wären wohl mehr Leute da.

Mathe: Wie wäre es mit einer Unterteilung in relevante und nicht relevante Änderungen? Man könnte die StuRa-Go auf Relevantes kürzen und schriftlich verschicken.

Vorstand: Es wurden fast alle Paragraphen geändert, was man an den farbigen Unterlegungen erkennt. Die grüne Farbe bedeutet, dass der Paragraph zwar existiert, aber aktuell nicht benutzt wird.

Mathe: TOPs sollten nach der aktuellen GO rechtzeitig, vor der Verschickung der vorläufigen TO eingebracht werden, da sie sonst als Eilanträge behandelt werden müssten, was wir im Augenblick nicht so handhaben.

Es wird eine schriftliche Übersicht der Änderungsanträge erstellt.

TOP 7 Termine und Sonstiges

1) 25.5., 26.5. und 2.6. um 18 Uhr Workshops zur besseren Beratung von Abiturient*innen bei der Universitätswahl

2) Am 09.05.14 steigt in der StuSieBar die nächste Sportlerparty

Kartenvorverkauf in der Mensa Rempartstraße

3) 16.05. Anglistenparty Mensa Rempartstraße

4) 25.4, 17 Uhr Demo gegen Piusbrüder